

Hagedorn, Friedrich von: Erill (1731)

1 Wir wissen, daß Erill nie günstig denkt noch spricht:
2 Zum Beifall bringen ihn Geist oder Sitten nicht.
3 Es gleiche noch ein Herz, mein Wilckens, deinem Herzen,
4 Ein Witz selbst Rab'ners Witz in seiner Kunst zu scherzen;
5 Besitzet, könnt' es sein, zum schönsten Eigenthum,
6 Des Leibnitz Wissenschaft und unbegrenzten Ruhm;
7 Euch mögen Tugenden, Verdienst' und Glück erheben:
8 An jedem Vorzug wird sein Biß, sein Geifer kleben.
9 Man nenn' ihn, wie man will, stolz, neidisch und vergällt:
10 Ich nenne den gestraft, dem keiner wohlgefällt.

(Textopus: Erill. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41263>)